



Vor gut vier Wochen standen sich Stadtkapellmeister Walter Greschl und die Dozenten der Orchesterschule im wörtlichen Sinn noch sehr nahe. Inzwischen sorgt Corona für Distanz. Um Schülerinnen und Schüler dennoch unterrichten zu können, spielt für die Musiklehrerinnen und -lehrer das Internet eine wichtige Rolle. Foto: Hans Pühn

## „Musizieren tut einfach gut“

In Zeiten von Corona bekommt der Fernunterricht für **STADTORCHESTER** und Orchesterschule eine neue Bedeutung. VON HANS PÜHN

**ROTH.** Schüler Harry übt auf seiner Klarinette ein neues Stück ein. Zuhause in seinem Musikzimmer. Es klingt schon ganz ordentlich. Nur bei einer bestimmten Passage hakt es regelmäßig. Harry schaltet Mikrofon und Kamera ein und lädt dann eine Aufnahme mit jener Tonfolge hoch, die er nicht so recht in den Griff bekommt. Wenig später meldet sich sein Smartphone. Er öffnet die entsprechende App und vermischt neben dem Lob für seinen Übungsfleiß auch eine Fehleranalyse der betreffenden Stelle, die er für sein Instrument zuständige Dozent in kurzer Zeit erarbeitet hat. Außerdem kann Harry hören, wie das Stück klingt, wenn die Griffweise mit den Noten harmoniert. Er kann nachvollziehen, woran es lag, dass er stets an der gleichen Stelle ins Stolpern geriet. Einige Zeigerumdrehungen später nickt der Rother Schüler zufrieden mit dem Kopf. Geht doch.

Einige Kilometer von Roth entfernt spielt Walter Greschl die Klarinette. Mit der gleichen Freude an der Musik wie der junge Harry. Nur um einige Nummern professioneller. Schließlich gibt der Schwabacher Diplom-Musiklehrer seit über einem Vierteljahrhundert Unterricht für Klarinette und Saxofon an der Adolph-von-Henselt-Musikschule seiner Heimatstadt und am musischen Gymnasium „Carolinum“ in Ansbach. Dass sein Wohnhaus mit einem kleinen Musikstudio ausgestattet ist, kommt ihm in Zeiten geschlossener Schuleinrichtungen und Ausgangsbeschränkungen sehr entgegen. Er

kann so mit seinen Schülerinnen und Schülern auf hohem musikalischen Niveau weiter kommunizieren.

Beispielsweise indem er die erste und zweite Stimme eines Stückes spielt, die Aufnahme auf einer bestimmten Plattform hochlädt und so seinen Schützlingen die Möglichkeit bietet, eine oder beide Stimmen einzustudieren.

Mithilfe von sozialen Medien wie die Messaging-Dienste WhatsApp oder Skype ist das musikalische Miteinander auch ohne Orchesterraum und Blickkontakt möglich. Vor allem als Rother Stadtkapellmeister bringt

Walter Greschl diese Möglichkeit in schwierigen Zeiten weiter. Schließlich basiert sein Werk, Stadtorchester und Orchesterschule, auf einer vorzüglichen musikalischen Ausbildung in Schule und den Einrichtungen des Stadtorchesters. Neben Walter Greschl ergreifen auch die rund 30 Dozenten, Herzstück der Orchesterschule, die elektronische Möglichkeit, weiter Musik zu unterrichten. Für diese hoch qualifizierten Musiklehrerinnen und Musiklehrer, die vor gut einem Monat bei der Geburtstagsfeier in der Kulturfabrik anlässlich des 20-jährigen Bestehens des Stadtorchesters mit musikalischen Kost-

proben ihr Publikum regelrecht verzauberten (*wir berichteten*), sind WhatsApp und andere Dienstleister die momentan einzige Möglichkeit, mit ihren Schützlingen in Kontakt zu treten. Der kommerzielle Aspekt spielt bei dieser elektronischen Art von Lehrtätigkeit verständlicherweise ebenfalls eine Rolle, nachdem für die Dozenten die Möglichkeit von Auftritten bei Konzerten und anderen Gelegenheiten derzeit vollständig brachliegt. Damit ist für die Freiberufler eine wichtige Einnahmequelle weggebrochen.

Mit Musikunterricht über das weltweite Netz betreten Walter Greschl und seine Mannschaft nur insofern Neuland, als sie bislang kaum darauf angewiesen waren. Stadtorchester und Orchesterschule profitierten bis zur Corona-Krise von der räumlichen Nähe einer beschaulichen Stadt. Jetzt aber heißt es Abstand halten beziehungsweise verstärkt auf E-Learning setzen. Als einer der Vorreiter von Musizieren im Netz gilt die Schweizer Akademie „MDU“ (Multidimensionalen Unterricht), an deren vielen Möglichkeiten, sowohl selbstständig als auch interaktiv zu lernen, sich Walter Greschl derzeit orientiert. Zum einen, um das Prädikat „Oberstufe“ seiner Profession, dem Stadtorchester, nicht zu gefährden und zum anderen, um den Dozenten der Orchesterschule die Möglichkeit zu geben, ihre Arbeit mit Schülerinnen und Schülern fortzuführen. Außerdem ist der erste (und bislang einzige) Leiter des Rother Stadtorchesters überzeugt davon, dass Musizieren in jeder

Lebenssituation einfach gut tut. Also nicht nur im Kreise von Gleichgesinnten, sondern auch daheim beim alleinigen Üben oder beim Musizieren im Kreise der Familie.

### Feedback einer Mutter

*Hallo Walter, hoffe euch geht es gut. Wollt Dir nur ein kurzes Feedback geben: Gestern hatte der eine Sohn Euphoniumunterricht im homeoffice, heute der andere mit Schlagzeug und gerade spielen die Schlagzeuger des Junior Orchester inklusive Schlagzeugdozent! Klappt super und macht Ihnen auch echt Spaß. Viele Grüße und ich hoffe bis bald!*

Walter Greschl sagt zum Online-Unterricht: „Die Schüler sind erfreut über Abwechslung und Ausgleich, über den gewohnten Kontakt zu einer Person mit der sie sich austauschen können.“

Die Lehrer erleben trotz des fehlenden persönlichen Kontaktes eine Begeisterung fürs Instrument, die, unterstützt durch die Affinität der Schüler zu neuen Medien, über die Woche der Ausgangsbeschränkung hinweghelfen kann. So lange bis hoffentlich bald der nicht zu ersetzende persönliche Kontakt im Einzelunterricht und das dazugehörige gemeinsame Musizieren in kleinen und großen Gruppen in den Räumen der Orchesterschule wieder stattfinden kann. Sicherlich dann aus den gewonnenen Erfahrungen heraus mit verstärktem Miteinbeziehen der Möglichkeiten, die ein zusätzlicher Onlinenkontakt im Instrumentalunterricht auch in Zukunft bieten kann.“



Der Online-Unterricht klappt nicht nur super, er macht den jungen Musikern sogar viel Spaß. Foto: Privat